CH 615 593 A5

(19) SCHWEIZERISCHE EIDGENOSSENSCHAFT
BUNDESAMT FÜR GEISTIGES EIGENTUM

(51) Int. Cl.²: A 63 F 9/06
A 63 H 33/06

BIBLIOTHEK ZÜRICH

(12) PATENTSCHRIFT A5

(11) 615 593

(21) Gesuchsnummer: 5729/77

(22) Anmeldungsdatum: 05.05.1977

(24) Patent erteilt: 15.02.1980

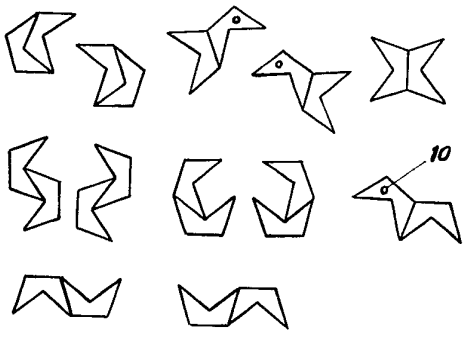
(45) Patentschrift veröffentlicht: 15.02.1980

(73) Inhaber:
Albert Gübeli-Valnegri, Delémont

(72) Erfinder:
Albert Gübeli-Valnegri, Delémont

(54) Legespiel.

(57) Das Legespiel besteht aus einer beliebigen Anzahl von Spielsteinen gleicher Grösse. Die Spielsteine haben die Grundform eines gleichseitigen Fünfecks mit zwei nach innen geklappten Seiten, so dass sich bereits aus zwei Spielsteinen sehr viele verschiedene Figuren bilden lassen. Mit einen Punkt (10) kann auf einem Spielstein ein Auge für eine Tierfigur aufgebracht sein.



PATENTANSPRÜCHE

1. Legespiel, gekennzeichnet durch Spielsteine gleicher Grösse, die die Grundform eines gleichseitigen Fünfecks mit zwei nach innen geklappten Seiten haben.

2. Legespiel nach Patentanspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Spielsteine verschiedene Farben aufweisen.

3. Legespiel nach Patentanspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Spielsteine aus Kunststoff bestehen.

4. Legespiel nach Patentanspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Spielsteine aus Holz bestehen.

5. Legespiel nach Patentanspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Spielsteine aus Karton bestehen.

6. Legespiel nach Patentanspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Spielsteine aus essbarem Material bestehen.

Bekannte Legespiele weisen eine Anzahl Spielsteine gleicher oder unterschiedlicher Form auf.

Die Formen der Spielsteine entsprechen einfachen geometrischen Grundformen wie:

- gleichseitiges Dreieck
- glichschenkliges Dreieck
- Quadrat
- Rechteck
- Parallelogramm
- gleichseitiges Sechseck
- Kreisform

Vorliegende Erfindung betrifft demgegenüber eine Grundform, die aus dem gleichseitigen Fünfeck entwickelt wurde. In den Zeichnungen zeigen:

Fig. 1 eine Draufsicht eines Spielsteines,

Fig. 2 zwölf mögliche Figurenkombinationen unter Verwendung von zwei Spielsteinen und

Fig. 3 Figuren, welche mit Hilfe einer Anzahl von gleichen Spielsteinen gelegt worden sind.

Mit gleichseitigen Fünfeckflächen ist es bekanntlich unmöglich, ebene Flächen lückenlos zu bedecken.

Durch das Hereinklappen von zwei der fünf Seiten des gleichseitigen Fünfecks entsteht die Grundform der Spielsteine, Fig. 1. Mit diesen Spielsteinen kann die ebene Fläche lückenlos bedeckt werden.

Ein Legespiel besteht aus einer beliebigen Anzahl von Spielsteinen gleicher Grösse, mit welchen beliebige Figuren gelegt werden können, Fig. 3.

Mit gleicher Anzahl Spielsteinen sind wesentlich mehr Kombinationen an Figuren möglich, als dies mit Hilfe einer gleichen Anzahl bekannter Spielsteine möglich wäre. In der Fig. 2 wird gezeigt, dass mit zwei Spielsteinen bereits zwölf verschiedene Formen gebildet werden.

Wie aus den Fig. 2 und 3 ersichtlich ist, können einzelne Spielsteine mit einem grossen Punkt 11 oder einem kleinen Kreis 10 versehen sein. Diese Spielsteine können an entsprechender Stelle der zu legenden Figuren eingesetzt werden und so das Auge eines Tieres darstellen.

Wie in Fig. 3 gezeigt wird, können Spielsteine so gelegt werden, dass ein innerer Hohlraum 12 eine Spielfläche bildet, die sich für strategische Legespiele eignet. Durch das abwechslungsweise Legen von Spielsteinen, wobei der gelegte Stein mindestens eine Seite mit einem gelegten Stein gemeinsam haben muss, wird die Spielfläche aufgefüllt.

Derjenige Spieler, der den letzten Spielstein legen kann oder muss, hat je nach Vereinbarung das Spiel gewonnen oder verloren.

Durch diese Möglichkeit wird die Spannung beim Spielen erhöht und ein Beitrag in bezug auf lehrreiche Spiele geleistet.

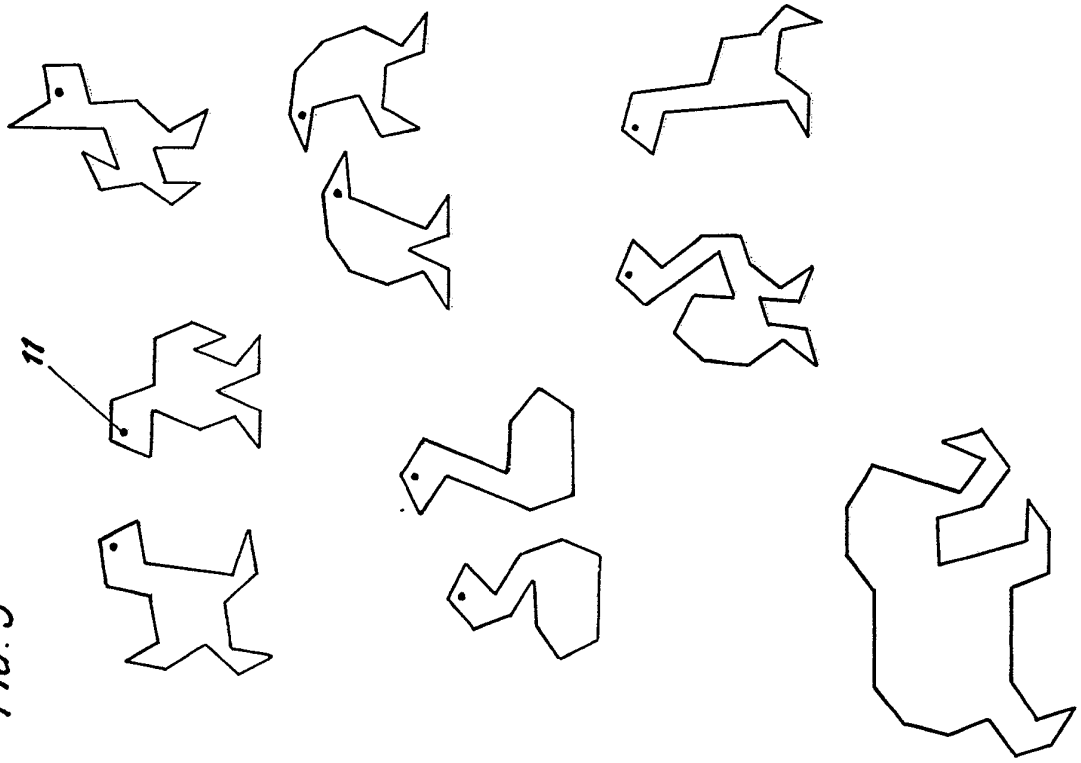


FIG. 3

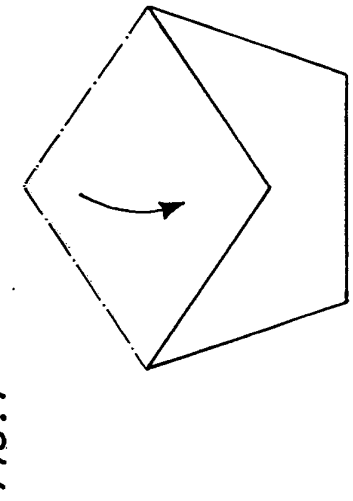


FIG. 1

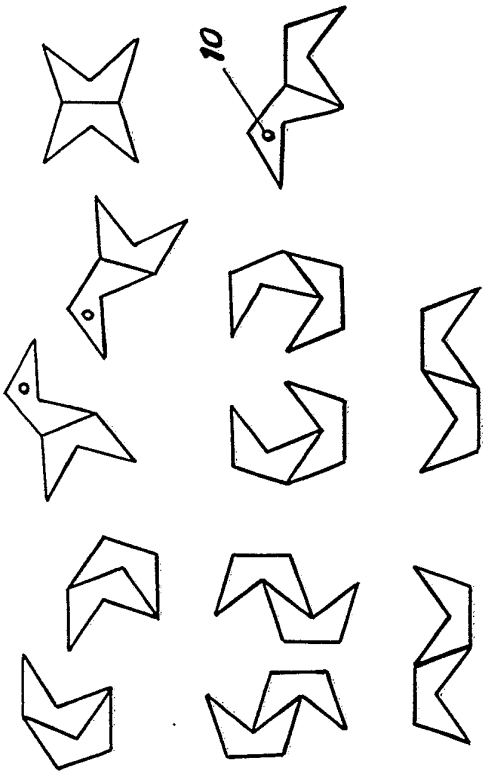
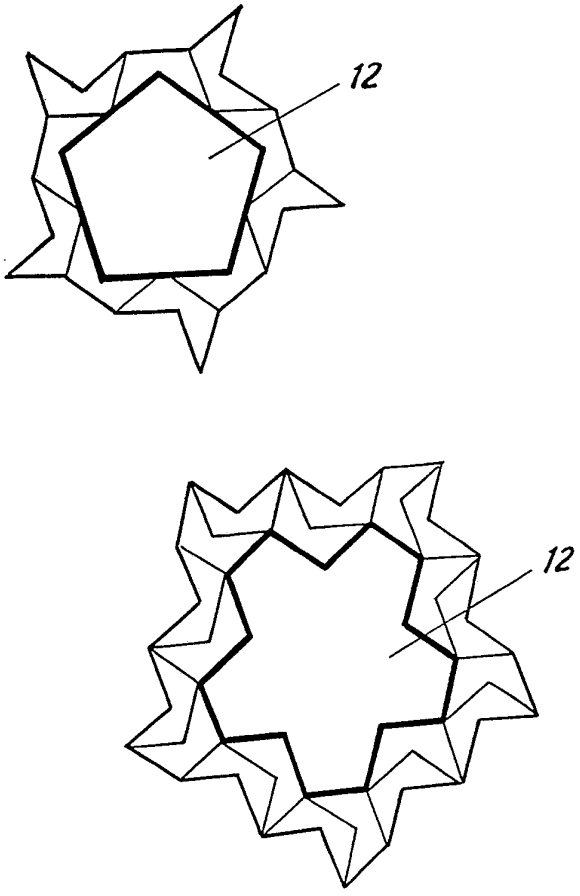


FIG. 2


12
12